

Inhalt

Ein Wort zuvor	4
Basiswissen: Wege zum Neuen Testament	6
1. Vielfache Dimensionen	6
2. Die Heilige Schrift der Christen	8
3. Methoden der Bibelwissenschaften	10
4. Schwierigkeiten des Zugangs	12
5. Verschiedene Übersetzungen eines Textes	13
Einstieg in die Thematik	16
Die Bedeutung Jesu	18
1. Im Urteil von Zeitgenossen	18
2. Im Gebet der Christenheit	20
3. In der Sprache der Dichter	22
Fragen der Geschichte	24
1. Probleme einer Biographie	24
2. Wege der Forschung	26
3. Gesicherte historische Daten	28
4. Frauen im Gefolge	30
5. Nichtchristliche Quellen	32
6. Frühchristliche Literatur	34
Der Jude Jesus	36
1. Jüdische Lebenswelt	36
2. Der Messias	38
3. Auf jüdischen Bildern	42
4. In jüdischem Denken	44
Das Programm	46
1. Das Reich Gottes	46
2. Die Gleichnisse	49
3. Zeichen und Wunder	52
4. Die Rede auf dem Berg	56
Nachfolge – Zuspruch und Anspruch	60
1. Sorglosigkeit und Heiterkeit	60
2. Kritik an Geld und Reichtum	62
3. Ablehnung der Gewalt	64
4. Die Liebe zu Gott, dem Nächsten und sich selbst	68
Das Kreuz	70
1. Kreuz und Auferstehung – Der unauflösbare Zusammenhang	70
2. Die Passionserzählung des Markusevangeliums	72
3. Biblische Deutungen des Todes Jesu	76
4. Theologische Interpretationen	78

... und die Auferweckung	80
1. Der biblische Befund	80
2. Fundament des Glaubens	84
3. Hypothesen zum Osterglauben	86
4. Bilder der Auferstehung	88

Bekenntnis des Glaubens	90
1. Vielstimmigkeit des Neuen Testaments	90
2. Entscheidungen der Konzilien	94
3. Neuere Versuche	96

Jesusbilder der Kunst	98
1. Im Wandel der Geschichte	98
2. Das nicht von Menschenhand gemalte Bild	100
3. Der kaiserliche Herrscher	102
4. Der geschundene Sohn Gottes	104
5. Der Richter über Lebende und Tote	106
6. Ein Mann der armen Leute	108
7. Unerkannt in der Menge	110
8. Verweigerer des Gehorsams	112
9. Ein Star im Film	114

In der Sicht anderer Religionen	116
1. Islam – Ein Vorläufer des Propheten	116
2. Hinduismus – Eine Herabkunft Gottes	118
3. Buddhismus – Ein Erleuchteter	120
4. Christus und die Weltreligionen	124

Stimmen der Moderne	126
1. Im Denken der Philosophen	126
2. Im Wort der Dichter	130

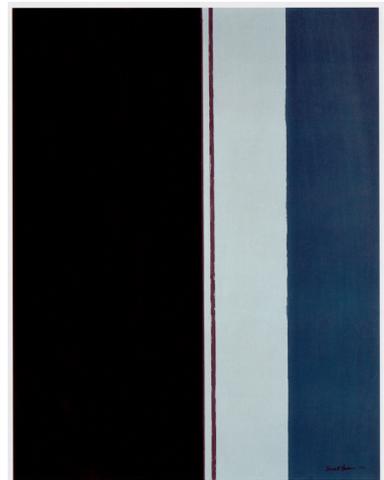
Kleines Lexikon christologischer Fachbegriffe	136
--	-----

Wege des Lernens – Methoden	138
--	-----

Worte Barnett Newmans

Lema sabachthani – warum? Warum hast du mich verlassen? Warum verlässt du mich? (Mt 27, 46) Zu welchem Zweck? Warum?
Dies ist die Passion. Dieser Aufschrei von Jesus. Nicht der furchtbare Gang durch die Via Dolorosa, sondern die Frage, die keine Antwort hat. Angesichts dieser überwälti-

genden Frage, in der keine Klage ist, erscheint das heutige Gerede von Entfremdung – als ob Entfremdung eine moderne Erfindung wäre – als Peinlichkeit. Diese Frage, auf die es keine Antwort gibt, begleitet uns schon lange – seit Jesus – seit Abraham – seit Adam – die Urfrage.



Barnett Newman (1905–1970),
The Word II, 1954, 229,9 x 179,1 cm

Barnett Newman wurde als Sohn jüdischer Emigranten aus Russland in New York geboren. Als Künstler hatte er in den ersten Jahren mit seinen großen monochromen Bildern kaum Erfolg. Sie standen im Kontrast zu der damaligen amerikanischen Malerei, die naturalistische und gegenständliche Motive bevorzugte. Doch rückte Newman allmählich in die vorderste Reihe der neuen amerikanischen Kunstrichtung, die manchmal mit den Begriffen »abstrakter Expressionismus« oder »meditativer Expressionismus« bezeichnet wird.

Newman wollte auf seinen Bildern die Welt der Sinne und des Verstandes übersteigen (»transzendieren«), das »Erhabene« zeigen, dem Unendlichen nahe kommen und »das Unsichtbare sichtbar machen« (Paul Klee).

Auch der Titel des Bildes »The Word II« weist in die transzendente Dimension. Hier wird das bildlose Wort paradoxerweise zum Bild. Wenn der jüdische Künstler, der sich übrigens auf 14 großformatigen Bildern zum Kreuzweg auch intensiv mit Jesus befasst hat, mit dem Titel »Word« wohl keine christologische Anspielung macht, so darf sich der christliche Betrachter doch an die biblische Aussage zu Christus erinnern: »Und das Wort (der Logos) ist Fleisch geworden« (Joh 1, 14; → S. 93).

Vier Bänder durchziehen in unterschiedlicher Breite und Farbe die asymmetrische Komposition: blau, grauweiß, rotbraun und schwarz (von rechts nach links). Das unterlegte Blau scheint unter dem Weiß noch hervor. So wechseln in diesem Bild Dunkel und Hell, Breit und Schmal, Groß und Klein, eine leuchtend-schwarze Hälfte und der Dreiklang unterschiedlicher Farben, die oft in der Kunsttradition eine transzendente Symbolik haben.